

# PROGRAMM

- 8.30 Uhr Eintreffen im Foyer der Kühne Logistics University
- 9.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Veranstalter durch **Matthias Iken**
- 9.10 Uhr Keynote 1 - Andy Grote, Senator für Inneres und Sport
- Perspektiven der städtischen Strategie zu Sport- und Quartiersentwicklung**
- 9.30 Uhr Keynote 2 - Andreas Klages, Deutscher Olympischer Sportbund
- Sport und Stadtentwicklung – entfernte Bekannte oder starke Partner?**
- 10.00 Uhr Panel 1 - Prof. Robin Kähler, Sprecher der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft
- Sport sozialräumlich und stadteilorientiert planen und gestalten -  
Notwendigkeit einer integrierten Stadtentwicklung und Sport**
- Es diskutieren: Karen Pein (IBA Hamburg), Dr. Lydia Kleist (Behörde für Inneres und Sport),  
Bernard Kössler (Hamburger Sportbund) und Prof. Robin Kähler
- 10.45 Uhr Hamburger Flashlights - 5 x 5 Minuten (siehe andere Seite)
- Fünf Kurzberichte aus Hamburger Projekten der Quartiersentwicklung  
zusammen mit Sportvereinen**
- 11.15 Uhr Kaffeepause
- 11.45 Uhr Panel 2 - Peter Jorzick, HTP Hamburg Team Gesellschaft für Projektentwicklung mbH
- Gebaut wird immer im Quartier - was Bauherren wollen und tun könnten**
- Es diskutieren: Falko Droßmann (Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte), Martin  
Hildebrandt (TopSportVereine), Martin Brinkmann (steg Hamburg mbH) und Peter Jorzick
- 12.30 Uhr **Moderierte Abschlussdiskussion**
- mit Staatsrat Christoph Holstein, Boris Schmidt (TopSportVereine), Falko Droßmann,  
Prof. Robin Kähler und Matthias Herter (Meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH  
für den Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen)
- 13.15 Uhr **Schlusswort von Matthias Iken und anschließendes Mittagessen mit Get-together**

**Moderation:** Matthias Iken,  
Stellvertretender Chefredakteur Hamburger Abendblatt



# HAMBURGER FLASHLIGHTS

1

## WILHELMSBURG - PUNKTLANDUNG BEIM SPRUNG ÜBER DIE ELBE!

Die reformerische Tradition der Hamburger Stadtparks aus den 20er Jahren lebt im neuen Elbinselpark weiter. Sport und Naherholung schaffen neues Selbstbewußtsein in einem alten Stadtteil. Auch die rund 3.000 Zuschauer der Hamburg Towers sind nach 10 Minuten Bahnfahrt mittendrin. Eine Schwimmhalle mit Leistungszentrum Wasserball, daneben der Beachsportplatz, eine Skaterbahn vom Feinsten, der Hochseilgarten, Noddeutschlands größte Kletterhalle und die originelle Welt der Bewegung gruppieren sich um ein Kunstrasen-Kleinfeld. Souveräner Punktsieg für den ParkSport.

2

## HORN/HAMM - DIE NEUERFINDUNG DES ÄLTESTEN TURN- UND SPORTVEREINS DER WELT!

Die Hamburger Turnerschaft von 1816 macht politisches Riegenturnen mit großer Bühne – Zug um Zug. Zuerst der Hallenneubau zusammen mit der Grundschule, drumherum und oben drauf neue Vereinssporträume und dazu die Kulturbühne für die Sprechwerkstatt als Partner. Da gibt man dem örtlichen Bauunternehmen gerne seine alten Sporthallen für den Neubau vieler Wohnungen zum Abriß frei.

3

## EIDELSTEDT - FLUCHTPUNKTE, AUTOBAHNDECKEL UND DAS WACHKÜSSEN DES LOGISCHEN

Attraktive Sportflächen an Eisenbahnlinien und Autobahnen? Das geht, und der SV Eidelstedt weiß auch wie. Rund um den Sportpark Steinwiesenweg kooperiert er mit Schulen, Stadtteilinitiativen, Stadtentwicklern und Bezirksamt zugunsten alter und neuer Mitglieder mit und ohne Handicap. Inklusion ist dabei mehr als Flüchtlingsintegration und Rollstuhlsport, denn gegenseitige Hilfestellung ist obligatorisch.

4

## NEUGRABEN/FISCHBEK - DER WILDE SÜDEN UND DAS SPEKTAKULÄRE IM SELBSTVERSTÄNDLICHEN!

Wieviel Gemeinschaftsflächen braucht ein neuer Stadtteil? Hier wurde die Antwort gegeben, bevor die neuen Mitbürger vor dem Nichts standen. Zuerst ein Neubau des Bürgergemeinschaftszentrums (BGZ) mit Studio und Gyms, einer Volleyballarena für die Bundesligafrauen sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Dann die Wohnungen – die Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft war aktiv dabei.

5

## BERNE - ALLES ZU SEINER ZEIT? GUT DING DARF NICHT NUR WEILE HABEN!

Nach 25 Jahren ist die Hoffnung ungebrochen: Bei der angestrebten Übernahmen von zwei ausgedienten Schulsportstätten durch den TUS Berne in den vereinseigenen Betrieb passen Verwaltungspraxis und wahres Leben nicht so recht zusammen. Obwohl doch der Sport immer wieder zeigt, wie man sich mit Regeländerungen neu erfinden kann.

